

1.3. 2005

Mit weißer Fahne nach Braach

Vier Menschen haben im April 1945 Rotenburg vor der Zerstörung gerettet

Mit der weißen Fahne nach Braach - zu unserer Serie Zeitzeugen Kriegsende schreibt heute der Rotenburger Wilfried Pfister über seine Erinnerungen an den Sozialdemokraten August Heßler.

Ich bin Jahrgang 1950, also kein Zeitzeuge der schrecklichen Ereignisse zum Kriegsende im Frühjahr 1945. Ich möchte jedoch an einen Zeitzeugen aus Rotenburg erinnern, mit dem ich 5 lange Jahre zunächst beruflich, und später politisch zusammengearbeitet habe: an den sozialdemokratischen Kommunalpolitiker August Heßler, SPD-Mitglied seit 1928, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Rotenburg von 1955 bis 1964, bis zu seinem Tode im Jahr 1990 einer der aktivsten ehrenamtlichen Mitstreiter im Ortsverein, beruflich als Sachgebietsleiter im Finanzamt Rotenburg tätig.



Wilfried Pfister

Am 29. März 1945 wird eine deutsche Panzereinheit aus der „Ostmark“ in Rotenburg stationiert. Die Kernbesatzung besteht aus einer fanatischen SS-Einheit. Sie will die Fuldabrücke zwischen Alt- und Neustadt sprengen, um die heranrückenden amerikanischen Truppen aufzuhalten. Es gibt Proteste gegen diese Pläne, doch der SS-Major, der die Einheit befehligt, droht, einige Männer an der Brücke aufzuhängen. Am 31. März um 9 Uhr erfolgt ein Fliegerangriff der Amerikaner auf Rotenburg; das ist das Signal

Fliegerangriff am 31. März 1945

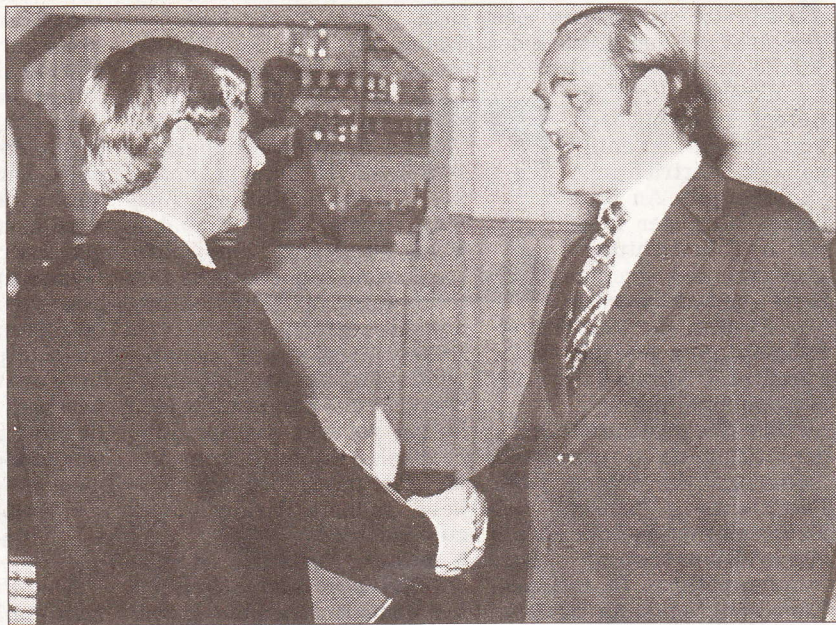
zum unmittelbar bevorstehenden Angriff auf die Fuldastadt. „Meine Mutter war gerade beim Kuchenbacken, als es losging“, schildert August Heßler im Frühjahr 1975 dem Leiter der HNA-Redaktion Rotenburg, Willi Ludwig, die dramatische Situation. „So, wie wir waren, ergriffen wir die Flucht. Zuerst kamen wir, nach vielem Hinlegen und Aufstehen, bis in den Grünen Weg, bei Schuchhardts erreichten wir den Keller. Nach einer Geschosspause ging es dann weiter ins Rosental. In dem Haus von Richters fanden wir dann eine vorläufige Bleibe“. Am gleichen Tage sind die Amerikaner schon bis Braach vorgertückt. Sie schicken am 1. April zwei Parlamentäre aus Sterkelshausen mit der schriftlichen Aufforderung nach Rotenburg, die Stadt kampfflos zu übergeben.

Am 2. April - Ostermontag - gegen 4 Uhr sprengt die SS-Einheit die Fuldabrücke in die Luft. Zeitzeuge August Heßler berichtet: „Es sah furchtbar aus. Der Mittelbogen der Brücke lag im Wasser. In der Nähe war kein Haus, das nicht größeren Schaden erlitten hatte“.

Ab 7 Uhr beschießen die amerikanischen Truppen die Stadt. In dieser angespannten Lage lässt sich August Heßler von Bürgermeister Hans Schmidt die Übergabeurkunde ausstellen und marschiert

zusammen mit dem städtischen Bediensteten Christian Sippel, dem Kaufmann Heinrich Schauer und dem Schuldirektor Dr. Hermann Bormann, der als Dolmetscher gebraucht wird - mit einer selbst gefertigten weißen Fahne Richtung Braach.

Die Parlamentäre haben Glück: Sie kommen heil in Braach an und übergeben an der dortigen Fuldabrücke die Urkunde einer US-Offiziersgruppe. US-Spähwagen fahren nach Rotenburg, sie kommen unbehelligt zurück. Die Stadt Rotenburg wird kampfflos von US-Truppen besetzt.



Händedruck: Am 2. März 1978 gratuliert SPD-Unterbezirksvorsitzender Dr. Günter Simon (links) im Hotel Engel August Heßler zum 50. Partejubiläum. Heßler gehörte zu den beherzten Männern, die am 2. April 1945 mit der weißen Fahne von Rotenburg nach Braach marschierten, um den Amerikanern die Stadt kampfflos zu übergeben.

FOTO: PFISTER/PB

SERIE

ZEITZEUGEN KRIEGSENDE

Wie viele Menschen wären wohl noch kurz vor Kriegsende den sinnlosen „Heldentod“ gestorben, wenn nicht diese mutigen und beherzten Männer sich auf den Weg nach Braach gemacht hätten, um die Stadt Rotenburg vor der Zerstörung zu retten? Als Angehöriger der Nachkriegsgeneration hatte ich das große Glück, den Terror der Nazi-herrschaft und die Schrecken des Zweiten Weltkrieges nicht selbst miterleben zu müssen. Ich bin stolz darauf, dass ich Menschen wie August Heßler zu meinen politischen Freunden und Weggefährten zählen durfte.

► **Quellen:** Fuldabote vom 2. April 1955, eine HNA-Ausgabe von Ende März/Anfang April 1975 und HNA vom 30. März 1985.